

Flüchtlingsfürsorge.

Vor kurzem haben sich opfervolle Bürger unter der Regide städtischer Mandatare, der Gemeinderäte Ferd. Eder, A. D. Goltz, Siegmund Rodicek, Gustav Schäffer, der Bezirksräte Philipp Bad, Medizinalrat Dr. B. Glattau, Franz Günther, Ed. Hofmann und Anton Prinz, zusammengetan und ein interkonfessionelles Hilfskomitee zur Frühstück- und Tausenauspeisung unsrer Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina gebildet. Unter großen Opfern an Zeit, Geld und Mühe ist es diesen Männern gelungen, ihre überaus wohlthätige und nützliche Aktion bis zur Stunde fortzuführen. Um diese im Hinblick auf die rauhe Jahreszeit geradezu lebensrettende Hilfe für Tausende fortsetzen zu können, appelliert das Hilfskomitee an die edle Menschlichkeit aller, und so empfehlen wir nachfolgenden Aufruf desselben aufs wärmste.

„Vor beiläufig drei Wochen wurde unter der Regide einer Anzahl städtischer Mandatare von opferwilligen Bürgern das gefertigte Hilfskomitee gegründet, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, unsern armen kaiser- und reichstreuen Flüchtlingen aus Galizien und der Bukowina ohne Unterschied der Konfession das in gegenwärtiger rauher Jahreszeit unentbehrliche Frühstück (Kaffee, Tee oder Milch mit Brot) und die gleiche Tausse zu verabfolgen.

Das Hilfskomitee hat sich bisher die denkbar größte Mühe gegeben, den Anforderungen dieser Tausende zu entsprechen. Mit Eintritt der rauhen Jahreszeit ist aber die Zahl der auf diese Hilfe Angewiesenen rapid angewachsen. Auch steigt die Zahl dadurch, daß die Not unter den armen Flüchtlingen täglich empfindlicher wird, weil selbst die den besseren und besten Bürgerkreisen Angehörigen ihre mitgebrachten paar Notgroschen bereits aufgeschehrt haben.

Es ist geradezu herzzerreißend zu sehen, wie alte Männer, des Morgens aus ihren Massenquartieren gesagt, auf dieses warme Frühstück verzichten müssen, ohne dem sie gar nicht existieren können.

Alles das wird aber unvermeidlich sein, wenn nicht aus allen Kreisen der edelmütigen Bevölkerung ergiebige und rasche Hilfe kommen sollte. Das Hilfskomitee ist am Ende seiner Mittel angelangt und appelliert an jedes wahre Menschenherz, den lebenserhaltenden Zweck durch Spenden zu fördern und die Fortführung dieser nicht nur hungerstillenden, sondern erquickenden Labeaktion zu ermöglichen.

Mitbürger! Gedenket dieser Unglücklichen, die Haus und Hof, Hab und Gut, Beruf und Stellung, Heim und Heimat arm und blank verlassen mußten, und deren Letztes — das nackte Leben — nun von eurer Gnade und Barmherzigkeit abhängt! In die Herren Kaffeehausbesitzer ergeht der separate Ruf, für die Zeit bis zur hoffentlich bald erfolgenden Repartierung unsrer armen Flüchtlinge je eine Anzahl Frühstück- und Tausenverabreichungen auf sich zu nehmen und sofort gütigst anzumelden.

Mitbürger, helfet rasch!

Spenden und Anmeldungen wolle man nur an die Adresse des Frühstück- und Tausenkomitee, Wien, 2. Bezirk, Taborstraße Nr. 18, Grand Cafe National, an die Unterfertigten oder an die Administration dieses Blattes richten.

Wien, im Oktober 1914.

Interkonfessionelles Hilfskomitee zur Frühstück- und Tausenauspeisung unsrer Flüchtlinge aus Galizien und der Bukowina.

Der Obmann Bezirksrat Dr. Leopold Bradh,

2. Bezirk, Praterstraße Nr. 24.

Bezirksrat Philipp Bad, Praterstraße Nr. 66.

Kaiserl. Rat M. Sirtl aus Przemysl,

Taborstraße Nr. 18.

Sitz des Hilfskomitees: 2. Bezirk, Taborstraße Nr. 18, Grand Cafe National.“